

ich pack's an

Sicherheit im Internet

Für Kinder, Jugendliche, Eltern & Multiplikatoren

Mit fremden Menschen in Kontakt zu treten ist ja grundsätzlich etwas Positives. Doch manchmal wird aus scheinbar harmlosen "Gesprächen" im Internet eine Falle (nicht nur für Kinder und Jugendliche). Hier einige Tipps zu mehr Sicherheit im Web.

Inhaltsverzeichnis

Informationen für Eltern	Seite	2 - 5
Linkliste	Seite	6
Tipps für Kids & Teens	Seite	6 - 8
Vorsicht in "Social Networks"!	Seite	8
Wie soll man sich bei Belästigung verhalten?	Seite	10

Informationen für Eltern Kinder und Jugendliche sicher im Web

(Quelle: BITKOM)

Kinder sollten die ersten Schritte im Internet nicht alleine machen.

Eltern haben viele Möglichkeiten, zu helfen.

Eltern sollten einen Überblick haben, wofür sich ihre Kinder im Netz interessieren, und mit ihnen über Erlebnisse sprechen. Wichtig ist die Vorbildfunktion der Eltern. Sie können Tipps geben – etwa, indem sie ihre Kinder unterstützen oder den Wahrheitsgehalt von Informationen überprüfen.

Eltern sollten sich für Erfahrungen der Kinder in Chat-Räumen, Internet-Gemeinschaften (Communitys) oder bei Online-Spielen interessieren. So können sie etwa erkennen, ob sich ihre Kinder verantwortungsbewusst verhalten, ob sie möglicherweise von Anderen belästigt oder unter Druck gesetzt werden.

Zeitlich eingrenzen

Das Internet gehört heute selbstverständlich zum Leben von Kindern und Jugendlichen dazu. Andere Hobbys, Schule oder Ausbildung dürfen aber nicht auf der Strecke bleiben. Deshalb sollten Eltern auf einen gesunden Freizeit-Mix achten und mit ihren Kindern vereinbaren, wie intensiv der Internet-Zugang genutzt werden darf. Je nach Betriebssystem oder durch Zusatz-Software lässt sich auch eine Zeitbegrenzung am PC einstellen. Einige Internet-Router – häufig sind diese in DSL-Modems integriert – bieten ebenfalls entsprechende Einstellmöglichkeiten.

Kinderschutz im Betriebssystem

Kinder sollen das Internet auf eigene Faust entdecken können, aber vor möglichen Gefahren geschützt werden. In einem ersten Schritt können Eltern dazu die Internet-Einstellungen des PCs verändern. Manche Betriebssysteme und Internet-Zugriffsprogramme (Browser) bieten Filter gegen Gewalt- und Sex-Darstellungen. Wichtig: Eltern sollten im PC für ihr Kind ein eigenes Nutzerprofil (Benutzerkonto) anlegen, wo es die Filter nicht selbst entfernen kann. Abhängig von Betriebssystem und Browser ist es auch möglich, für Kinder eigenhändig eine Positivliste mit Webseiten anzulegen. Dann kann das Kind nur auf ausgewählten Seiten surfen. Dafür müssen Eltern mehr Zeit einplanen.

Kinderschutz mit spezieller Software

Jugendgefährdende Inhalte lassen sich besonders effizient mit einer Kinderschutz-Software herausfiltern. Ein solches Programm können Eltern etwa bei www.FragFinn.de gratis herunterladen. Es arbeitet mit den Betriebssystemen Windows XP, Windows Vista und Windows 7 zusammen und schafft einen geschützten Surf-Raum. Kinder können so nur Seiten lesen, die von der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. anhand strenger Kriterien geprüft wurden. Die Initiative wird vom BITKOM und anderen Partnern getragen. Auch kommerzielle Anbieter bieten Jugendschutz-Software an.

Lesezeichen und Startseite

Besonders Kindern im Grundschulalter hilft es, wenn die Eltern ihnen im Internet-Programm eine Liste mit Lesezeichen (Favoriten) anlegen. Dort können zum Beispiel geeignete Spiel- oder Lern-Webseiten gespeichert werden. Auch eine Standard-Startseite für Online-Sitzungen lässt sich im Internet-Programm einstellen – etwa das Lieblings-Portal des Kindes.

Kinder- und Jugendportale wie Fragfinn und Internauten

Eltern können ihren Kindern Webseiten empfehlen, die speziell für junge Nutzer/innen geeignet sind. So bietet www.FragFinn.de

nicht nur eine Kinderschutz-Software, sie ist auch ein kindgerechtes Internet-Portal. Es gibt dort eine Suchmaschine, Nachrichten und Surf-Tipps. Ein weiteres Angebot ist www.internauten.de. Das Portal gehört zur Initiative „Deutschland sicher im Netz“, die ebenfalls vom BITKOM unterstützt wird. Auch die Initiative „Watch your Web“ ist ein Angebot von Politik und Wirtschaft. Dort können junge Surfer/innen im Netz Hilfe holen und unangenehme Erfahrungen melden.

Web-Tipps und jugendgerechte Inhalte bieten auch weitere Seiten (siehe Linkliste).

Persönliche Daten und Privatsphäre

Eltern sollten mit ihren Kindern über den Umgang mit persönlichen Daten sprechen. Gerade für Kinder und Jugendliche ist ein hohes Mass an Privatsphäre wichtig. Im täglichen Leben würden die meisten ihr Privatleben kaum Unbekannten offenbaren. Auch im Internet haben es junge Nutzer/innen in der Hand, den Zugang zu privaten Infos zu beschränken. Bei vielen Online-Diensten können sie das selbst bestimmen: Einstellungen lassen sich im Nutzerprofil oder bei den Kundendaten vornehmen. Eltern können dabei helfen. Nur gute Bekannte sollten in Communitys auf Bilder und Kontaktdaten zugreifen können. Je weniger frei zugänglich ist, desto weniger Angriffsfläche wird Unbefugten geboten. Peinliche Bilder und Texte in Netzwerk-Profilen sollten gelöscht werden. Auch gelöschte Inhalte können als Kopien an anderen Stellen noch vorhanden sein – das sollten Kinder vor jeder Veröffentlichung bedenken. Ausserdem sollten junge Nutzer bei der Registrierung für Online-Dienste mit persönlichen Angaben sparsam umgehen und nur Daten eingeben, die für die Services wirklich nötig sind. Im Zweifel auf die Eingabe verzichten.

Suchmaschinen

Wenn sich Kinder und Jugendliche bei einer Internet-Gemeinschaft anmelden, sollte das Profil nicht über Suchmaschinen auffindbar sein. So können es nur die Community-Mitglieder lesen und nicht jeder Internet-Nutzer. Bei den meisten Communitys sind Profile nur

über Suchmaschinen auffindbar, wenn die Mitglieder es ausdrücklich wünschen. Da es aber auch Plattformen gibt, die das anders handhaben, sollte die Einstellung gleich bei der Registrierung überprüft werden.

Benutzername

Kinder unter 14 Jahren sollten im Web generell nicht mit ihrem echten Namen auftreten, sondern mit einem Fantasienamen (Nick oder Nickname) – es sei denn, die Angaben sind nur für die eigenen Freunde zugänglich, wie das in manchen Communitys üblich ist. Auch für Einträge in Foren sollte ein Pseudonym verwendet werden. Die Nennung des vollen Namens ist unter Datenschutz-Gesichtspunkten nur für ältere Jugendliche eine Option, wenn sie im Internet bewusst leichter gefunden werden wollen.

Persönlichkeits- und Urheberrechte

Wer Fotos von Freunden macht, darf sie nicht beliebig ins Netz stellen. Die Abgebildeten dürfen bestimmen, ob und wo die Bilder veröffentlicht werden. Daher sollten Eltern ihre Kinder bitten, keine Fotos von Anderen zu veröffentlichen, ohne zu fragen. Gleichzeitig müssen Urheberrechte beachtet werden: Musik, Fotos, Filme und andere Inhalte dürfen nicht beliebig kopiert und weiterverwendet werden, wenn der Rechteinhaber es nicht erlaubt hat. Wer illegal Musik herunterlädt oder anbietet, drohen Sanktionen. Eltern können Schadenersatzklagen und Unterlassungsansprüche drohen. Darüber sollten sie mit ihren Kindern sprechen und Online-Aktivitäten bei Bedarf kontrollieren.

Linkliste zu weiterführenden Infos und Angeboten:

www.blinde-kuh.de (Suchmaschine)
www.chatten-ohne-risiko.de (Sicherheitstipps)
www.fragfinn.de (Kinder-Portal mit Schutz-Software)
www.internauten.de (Kinder-Portal)
www.internet-abc.de (Surf-Tipps für Kinder)
www.jugendinfo.de/cyberbullying (Tipps für Kinder gegen Mobbing)
www.jugendschutz.net (Experten-Infos, Beschwerdestelle)
www.juuuport.de (Tipps, Forum und Beschwerdestelle)
www.clicky.polizei-beratung.de (Sicherheitstipps für Kinder)
www.klicksafe.de (Tipp-Sammlung für Eltern und Lehrer)
www.klick-tipps.net (Surf-Tipps für Kinder, Infos für Erwachsene)
www.netzcheckers.de (Jugend-Portal)
www.schau-hin.info (Tipps zur Medienerziehung für Eltern)
www.seitenstark.de (Übersicht von Webseiten für Kinder)
www.sicher-im-netz.de (Checkliste für Eltern, Material für Lehrer)
www.watchyourweb.de (Datenschutztipps f. Internet-Gemeinschaften)

Tipps für Kids & Teens:

Bevor du dich zum Chatten anmeldest:

Zum Chatten brauchst du einen Übernamen, einen so genannten Nickname oder kurz: Nick. Lass dir genügend Zeit und überlege dir deinen Nicknamen gut.

Wenn du in einem Chat neu dabei bist, höre dich zuerst um und schaue mal, welche Leute hier chatten. Vielleicht passt dir die Stimmung hier nicht, dann kannst du den Raum oder auch den Chat einfach wechseln. Am besten siehst du dir die Seite mit deinen Eltern erst mal gemeinsam an.

Respekt!

Sei respektvoll! Rede mit den anderen so, wie die anderen mit dir reden sollen. Mache dich nie über einen anderen Chatter lustig,

geschriebene Worte können verletzender sein als gesprochene! Wenn du schlechte Laune hast, gehe nicht in den Chat, die Anderen sind nicht dazu da, sich deinen Frust anzuhören.



Spass muss sein!

In vielen Chats geht es oft lustig zu und her, die Leute sind ja hier, um sich zu unterhalten. Beachte aber, dass nicht alle den gleichen Humor haben: Was du lustig findest, können Andere «daneben» finden. Gib also nicht gleich allzu fest Gas mit deinen Spässen!

Persönlich ansprechen!

Wenn du etwas zu jemand Bestimmten sagen möchtest, nenne den Nicknamen («hi, ying-yang, welche filme siehst du am liebsten?»). Dann wissen alle, wer gemeint ist und ying-yang gibt dir so auch Antwort.

Hervorhebungen: Weniger ist mehr!

Im Chat sieht man dein Gesicht nicht und kann auch deine Stimme nicht hören. Um etwas speziell zu betonen, kannst du Grossbuchstaben, Farben, Fettschrift und **Smileys** verwenden. Verwende die Hervorhebungen zurückhaltend! Grossbuchstaben symbolisieren übrigens lautes Schreien, das nervt mit der Zeit; in einigen Chats ist das Verwenden von Grossbuchstaben sogar verboten.

- Nie den richtigen Namen, die Adresse, Telefon- oder Handynummer im Chat angeben, auch nicht bei der Anmeldung oder im Profil.
- Niemals das eigene Passwort an jemanden weitergeben. Benutze möglichst komplizierte Passwörter. Ein gutes Passwort ist länger als sieben Zeichen und hat nebst Buchstaben auch Zeichen/Zahlen drin. Dabei keine Geburtsdaten oder Namen von Familienmitgliedern verwenden.
- Nicknames sollten nie das eigene Alter verraten und nichts mit

Erotik zu tun haben.

- Chatfreunden gegenüber immer misstrauisch bleiben.
- Persönliche Treffen mit Chatfreunden nur in Begleitung von Erwachsenen und in öffentlichen Räumen vereinbaren.
- Kein Foto von sich ins Profil stellen oder an jemand Fremdes schicken.
- Manchmal kannst du nicht erkennen, dass ein anderer Chatter eine Person ist, die du in Wirklichkeit kennst (z.B. ein/e Mitschüler/in). Achte in jedem Fall darauf, was du von dir preisgibst (erzählst).
- Auch eine Webcam oder ein Foto können eine andere Person zeigen als die, mit der du gerade chattest. Viele Leute geben sich als ganz andere Personen aus, sind in Wirklichkeit jedoch viel älter.
- Sollte beim Chatten ein mulmiges Gefühl auftreten, unbedingt mit den Eltern oder mit Freunden darüber reden.
- In unangenehmen Situationen ist es clever zu sagen, dass deine Eltern gleich kommen und den Computer benutzen wollen - auch wenn es gar nicht stimmt (hier ist eine Notlüge erlaubt).

Vorsicht in "Social Networks"!

Derzeit erleben "Social Networks" (sog. soziale Netzwerke) einen grossen Boom. Nahezu jede und jeder ist irgendwo im Internet registriert, auf Facebook, Netlog, MySpace oder bei irgendeiner anderen Plattform. Man kann sich kostenlos registrieren und Fotos, Videos oder Texte hochladen. Ein grosser Vorteil dieser Netzwerke ist die Kommunikation mit Menschen aus der ganzen Welt. Um den Nachteilen weitestgehend aus dem Weg zu gehen, sind folgende Punkte zu beachten:

- Veröffentliche nur so viel von dir, wie du auch einem fremden Menschen auf der Strasse erzählen würdest.

- Peinliche Fotos, auf denen du betrunken oder leicht bekleidet bist, gehören nicht ins Internet. Immer häufiger checken Arbeitgeber/innen erst einmal das Internet, wenn sie Bewerbungen vorliegen haben. Du kannst dir sicher vorstellen, dass entsprechende Bilder oder Aussagen im Netz eine noch so gute Bewerbung zunichte machen können.
- Der Missbrauch von Daten ist gross, da die meisten Nutzer (User) alles über ihr Leben sowie persönliche Daten ins Internet stellen. Damit wird es auch Kriminellen einfach gemacht, Informationen zu finden (z.B. wann man gerade in Urlaub und das Haus oder die Wohnung nicht bewohnt ist).
- Die meisten sozialen Netzwerke bieten deshalb Auswahlmöglichkeiten an, welche Infos du mit wem teilen willst. So können beispielsweise Bilder ausschliesslich für "Freunde" öffentlich gemacht werden, sodass nicht jeder sie anschauen kann (je nachdem wie viele "Freunde" du in deinem Profil hast, gilt es jedoch immer aufzupassen, was du reinstellst).
Das eigene Profil kann gelöscht werden - dabei bleiben allerdings immer Daten (Kommentare, Fotos oder Videos) bestehen.

Tipp: Google dich von Zeit zu Zeit selbst, dann siehst du, was alles über dich im Netz zu finden bzw. was auch für Dritte sichtbar ist.

www.123people.ch

www.yasni.ch

www.watchyourweb.de

Wer Dinge findet, die er/sie über sich nicht auf dem Web haben möchte, geht auf:

www.deinguterruf.de

www.reputation-defender.de

Tipps für Eltern

- Mit dem Kind zusammen chatten und sich dabei selbst als Kind ausgeben. So sehen Kinder, dass Erwachsene im Internet falsche Identitäten annehmen können.
- Mit den Kindern über Chaterfahrungen reden. Ihnen erklären, wie sie sich gegen sexuelle Anmache und Exhibitionisten wehren können.
- Die Internetzeiten begrenzen. Eine Stunde pro Tag sollte für Kinder reichen.
- Den Computer ins Wohn- oder Arbeitszimmer stellen und Kontrollen ankündigen.
- Keine Webcams anschaffen. Kein Fremder sollte das Kind am Computer sehen können.
- Auf gar keinen Fall ein Chatverbot aussprechen. Damit erreichen Eltern im Normalfall nur, dass die Kinder heimlich chatten.

Wie soll man sich bei Belästigung verhalten?

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über den Vorfall. Teilen Sie den Vorfall unverzüglich dem Webmaster des Chats mit. Sein Vorhandensein ist normalerweise auf der Chat-Seite durch ein Symbol (@, #, ! ...) oben rechts vor dem Pseudonym dargestellt.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es den unerwünschten Kontakt sperren kann.
- Falls Sie einen speziellen Client (mIRC-Software oder andere) für die Verbindung mit dem Chat haben, können Sie diesen so konfigurieren, dass er ein Protokoll der im Chat-Fenster geführten Gespräche aufzeichnet. Damit können Sie die Gespräche Ihres Kindes im Chat nachprüfen. Auf jeden Fall sollten Eltern regelmässig den Verlauf der besuchten Internetseiten überprüfen bzw. im Chatfenster "Protokolle speichern" einstellen.

- Niemals - auch nicht aus Beweisgründen - pornografisches Material speichern: Es ist strafbar, Festplatten oder sonstige Datenträger mit gespeicherten Bildern / Filmen, die sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen sowie anderes illegales Material beinhalten, zu dokumentieren.

Was ist zu tun, wenn ein Kind durch Bilder, Videos, Texte usw. pornografischen Inhalts belästigt wurde?

- Zeigen Sie den Vorfall der nationalen Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internet-Kriminalität KOBİK an (in Liechtenstein kann die Landespolizei informiert werden, Tel. +423 236 71 11).
- Bedenken Sie auch, dass Kinder nicht nur im Chat belästigt werden können, sondern auch in anderen Foren und Blogs sowie über das Handy.

=> Prävention in Sachen "Virtuelle Jugendwelten":

www.zischtig.ch

Schweizerisches Bündnis zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen:

www.schaugenau.ch/jugendliche

www.schaugenau.ch/erwachsene

Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität KOBİK:

www.kobik.ch

Weitere Links zum Thema:

www.security4kids.ch

www.internet-abc.ch/kinder

www.safersurfing.ch (Sicherheit in Sozialen Netzwerken)



Angaben ohne Gewähr: Für dieses Infoblatt wurden vom aha-Team Informationen eingeholt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Qualität übernimmt das aha keine Gewähr. Die Aufflistung erfolgt ohne Wertung und Empfehlung. Stand: Oktober 2013